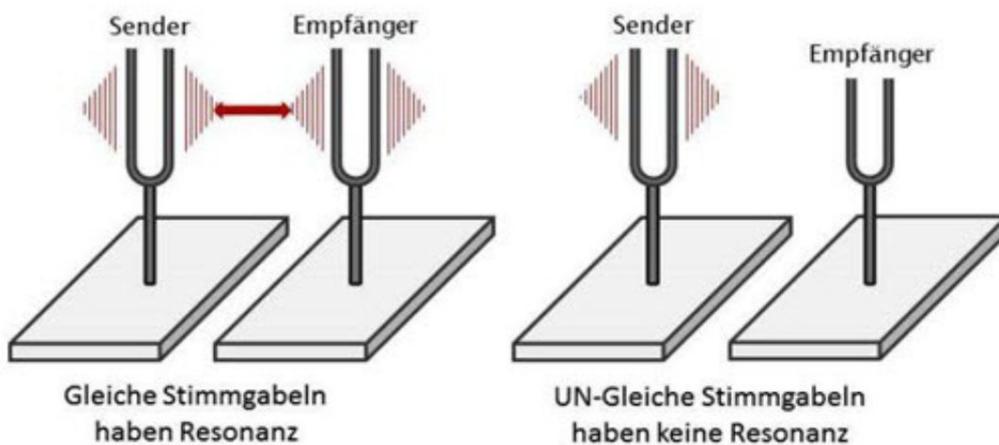


Spirituelle Sensibilität



Andreas Hornung

Titelbild

*Mit freundlicher Genehmigung von Bärbel Hornung, Weiden
(www.baerbel-hornung.com)*

*Dem Bild hat die Künstlerin den Namen "Eintritt" gegeben.
Diese Broschüre ist eine Einladung in die spirituelle Welt
der Wirksamkeit des Heiligen Geistes einzutreten.
Dieser Eintritt würde nicht nur einiges in unserem Leben verändern,
sondern (im Laufe unseres Lebens) förmlich alles,
wenn wir uns denn darauf einlassen.*

Diese Literatur wurde gefördert durch das

Ehe- und Familien-Atelier



www.efa-stiftung.de

Wir unterstützen vorrangig Projekte, die Ehen und Familien fördern.

Wir geben Denkanstöße für eine offene Gemeindekultur
im christlichen Kontext,

damit Menschen in schwierigen Situationen in Partnerschaft oder
Familie rechtzeitig Hilfe in Anspruch nehmen.

1. Auflage in der Broschüre „Lebensgemeinschaft“ als 7. Kapitel (50 Exemplare) 12. Juli 2012
2. Auflage in der Broschüre „Lebensgemeinschaft“ als 7. Kapitel (50 Exemplare) 31. Januar 2014
3. überarbeitete Auflage und 1. als separate Broschüre (50 Exemplare) 30. April 2015
4. erweiterte Auflage (70 Exemplare) 26. Juli 2016
5. erweiterte Auflage (50 Exemplare) 31. Juli 2018
6. Auflage (50 Exemplare) 1. Februar 2024

Spirituelle Sensibilität

Inhaltsverzeichnis

	Einführung ins Thema	7
1.	Kontemplation schafft geistliche Fitness	11
2.	Achtsamkeit – Lebensinterpretation auf der Grundlage der Liebe	21
3.	Innere Impulse und Mitgefühl wahrnehmen	25
4.	Gottes Timing erfordert Gehorsam	31
5.	Gottes innere Weisungen sind oft unlogisch und paradox	37
6.	Lebenssituationen und Herzenszustände bei anderen erspüren	41
7.	Flexibilität und innere Offenheit machen das Leben spannend	43
8.	Gott redet immer und durch alles	47
9.	Die Gefahr, Gottes Reden zu rationalisieren	49
10.	Gottes Stimme hören ist elementarer Bestandteil der Nachfolge Jesu	53
11.	Höhere Effizienz durch spirituelle Sensibilität	59
12.	Ein fröhliches Herz bewahren macht feinfühlig	61
13.	Leben im Liebes-Modus	65
14.	Hast du Sehnsucht nach mehr Intimität mit Gott?	71
15.	Übungen zur Kontemplation	73
Anhang:	Bedingungen für eine Berufung und Erwählung von Bertha Dudde	93
	Auszug aus der autobiographischen Erklärung Bertha Dudde's	93
1.	Priorität der Weinbergarbeit vor aller irdischen Tätigkeit	95
2.	Woran erkennt man, dass man berufen ist?	96
3.	Das Hören der Stimme Gottes	98
4.	Vom Herzensgebet	101

Was ist die EFA-Stiftung?	104
Zur Person	108
Kontakt	109
Weitere Publikationen des Autors	110
Abkürzungen	112

Einführung ins Thema

Christsein wird von Außenstehenden meist gar nicht so attraktiv empfunden, wie wir es uns wünschen würden. Studien konnten dies sogar belegen. Viele werden eher Buddhisten oder Esoteriker, als Christen, weil sie an Christen nicht das Leben wahrnehmen, das Jesus einmal vorgelebt hatte. Jesus akzeptieren sie schon als hohen spirituellen Lehrer, aber die Spuren Seines Lebens können sie im Leben der Christen nur schwer wahrnehmen. Christsein ist meist nicht überzeugend.

Oft sind Christen genauso von den äußeren Dingen des Lebens eingenommen, gesteuert und bestimmt, wie ihre nichtchristlichen Mitmenschen auch. Wo ist da der Unterschied - der Unterschied zu dem Leben, das Jesus uns vorgelebt hat?

In aller Regel loben wir Menschen, die es alleine schaffen, die sich unabhängig verhalten und ihren persönlichen Traum verwirklichen. Souveränität wird heute hochgehalten und verteidigt. Persönliche Vorsorge über Versicherungen und finanzielle Rücklagen sollen uns ein hohes Maß an Unabhängigkeit gewähren.

Allerdings birgt das Konzept von Unabhängigkeit für Jesus-Nachfolger die Gefahr, eine *kontrollierte Gottesferne* herzustellen. Wenn wir unseren Drang nach Autonomie mit unserer Glaubenspraxis verbinden, entsteht der irrtümliche Versuch, Gottes Willen aus menschlichem Potential zu leben. Oft müssen gerade geistliche Leiter erst auf die harte Tour durch Burnout und schwere Enttäuschungen lernen, wie wenig Gott von Unabhängigkeit hält.¹

Kristian Reschke, einer der Gründungsväter der Jesus-Freaks-Bewegung, schreibt in seinem empfehlenswerten Buch "Gottes Stimme hören lernen":

"Manchmal hören wir bei der Begrüßung in Gottesdiensten Gebete wie: 'Gott, hilf uns jetzt, alle Gedanken der Woche hinter uns zu lassen und dich zu treffen.' Ich finde solche Gebete nahezu unerträglich! Sie zeichnen ein Bild von einer besiegten Armee, die aus einer schlimmen Schlacht heimkehrt.

Also mal ehrlich:

Wenn meine Woche so gottlos war, dass ich sie am Sonntag hinter mir lassen muss, geht mein Leben in keine gute Richtung!
Können wir Gott nur in geistlichen Treffen hören?
Glauben wir wirklich, Gott am Sonntag treffen zu können, wenn wir ihn den Rest der Woche aus den Augen verlieren?

¹ Die letzten zwei Absätze sind sinngemäß nach Kristian Reschke in seinem Buch "Gottes Stimme hören lernen", Grain-Press Verlag, Vaihingen/Enz, 2015, Seite 32.

Wie würde die Beziehung zu meiner Familie aussehen,
wenn ich die Kommunikation mit ihr auf einen Tag in der Woche beschränkte?
Und andersherum – was wäre Gott für ein Vater,
wenn er nur in speziellen geistlichen Treffen zu mir reden würde? ...
Wann erwarte ich wirklich Gottes Reden zu mir?...
Um mich darauf zu fokussieren,
bitte ich Gott beim Frühstück, während des Tages zu mir zu sprechen
und meinen Tagesablauf zu unterbrechen, falls dies nötig sein sollte.
Beim Einschlafen schenke ich ihm meinen Schlaf
und erwarte nachts² sein Reden und Handeln."³ Soweit Kristian Reschke.

John Wimber⁴ sagte einmal: "*Die meisten Jesusnachfolger sind sich der Gottesferne, in der sie leben, überhaupt nicht bewusst.*"⁵ Das sehe ich ähnlich.
Dieser Zustand muss aber nicht so bleiben.
Unser Leben als Christ könnte spannend und abenteuerlich sein,
wenn wir nach den biblischen Vorgaben *ganz auf Gott hin ausgerichtet* sein würden.

Was ist das Geheimnis des Lebens Jesu, dass Er soviel bewirken konnte
in nur so kurzer Zeit? Wieso war Er so effizient?
Und wieso hat Er nie Seine Ausgeglichenheit verloren?

Im Folgenden wollen wir diesem Geheimnis auf die Spur kommen.
Meine Entdeckungen diesbezüglich haben mein Christsein revolutioniert
und auf eine neue Stufe gehoben.

Diese unmittelbare Tuchfühlung und Intimität zu Gott, wie sie Jesus hatte,
sowie das offene Herz und das liebende Anschauen des Mitmenschen in seiner Not -
diese beiden Dinge halfen Jesus in jeder Situation das Richtige zu tun
und dadurch ungeheuerlich nachhaltig und fruchtbar sein zu können.

Wir werden sehen, warum Jesus sich nicht dazu verleiten ließ,
in Aktionismus zu verfallen, warum Er keinen so großen Wert auf Quantität legte
und an welchen Kriterien man auch heute noch
die konkreten Weisungen Gottes im Alltag ausmachen kann.

2 "Denn seinen Freunden gibt es es im Schlaf", heißt es in Ps 127,2 nach Luther.

3 Reschke, a. a. O., Seite 189 f.

4 1934 bis 1997; US-amerikanischer Musiker und Gründer der Vineyard-Bewegung, eine charismatische Erneuerungs- und Gemeindegründungsbewegung.

5 Zitiert bei Reschke, Seite 179.

Wie ist es möglich, mit dem Heiligen Geist auf Du und Du zu leben und wie vermag man sein Herz auf Seine Frequenz zu justieren und von Ihm in Resonanz gebracht zu werden, um Taten der Liebe zu vollbringen?

Gerade weil unser Gemeindealltag von Überforderung und Burnout gekennzeichnet ist, soll dieses Thema Mut machen zu einem andersartigen Leben in der Jesus-Zentriertheit und Freiheit der Kinder Gottes.

Kristian Reschke erzählt, wie Gott ihm einmal sagte:

"Kristian, bitte hör auf, mich immer HERR zu nennen! ...

*Fang an, mich Papa zu nennen, und du wirst mich mehr als Papa erleben."*⁶

Im Rückblick kommentierte er dazu:

"Als ich in der Folge anfing, meine Wortwahl zu ändern, veränderte sich auch mein Gottesbild.

*Ich fing an, den himmlischen Vater, den Jesus vorgestellt hatte, als Kind kennenzulernen – nichts geht darüber hinaus!"*⁷

⁶ Reschke, a. a. O., Seite 181.

⁷ Dasselbst.